

Bereich: Bildende Kunst • ab Klasse 5 •
Arbeitszeit: 1 bis 2 Doppelstunden



Nur auf den ersten Blick zum Anbeißen: Torten aus Pappe und Naturmaterial.

Aufgabe und Motivation

Essbares umgibt uns täglich in vielen Variationen, zum Beispiel als Werbefoto oder als attraktives Foto auf einer Produktverpackung, das unsere Seh- und Geschmacksnerven ansprechen und uns zum Kaufen bewegen soll. Manches, was uns da das Wasser im Munde zusammenlaufen lässt, ist aber gar nicht echt. Kinder und Künstler wissen, dass Nahrung nicht immer in den Magen wandern muss. Man kann sie künstlich nachbilden und dann damit spielen, man kann aber auch nur die Augen daran „weiden“, vielleicht „sich nicht satt sehen“, jedenfalls aber mit den Augen genießen. Kunstvoll Dargestelltes wird so zum „Augenschmaus“ oder aber, wenn es sehr naturgetreu dargestellt ist, zum „Augentäuscher“.

Wir wollen in unserer „Kunst Konditorei“ nach einem Streifzug zum Waldrand, durch Park oder Garten, wo wir zunächst Früchte der Natur sammeln, mit einfachen Mitteln Törtchen, Kuchen und Tortenstücke herstellen, die trotz der Verfremdung durch das unbemalte Material Pappe am Ende erstaunlich echt und appetitlich wirken. So setzen sie als kleines Kunstobjekt im eigenen Zimmer, als Teil eines künstlichen Büffets beim Schulfest, bei Theateraufführungen oder als Ausstellungsstücke im Schaukasten dem Alltag ein paar bunte Tupfer auf und sorgen für gute Laune!



Essen in der Kunst...

...wie beispielsweise bei Apelles, dem Maler aus der griechischen Antike, nach dessen lebensecht gemalten Trauben die Vögel gepickt haben sollen. Oder wie bei den holländischen Malern des Barock, deren Frühstücksbilder und Prunkstillleben einen Teil des täglichen Lebens festhielten. Mit kunstvoll aus Licht und Farbe modellierten Früchten, Gebäck und kostbarem Gerät feierten sie den Glanz des Augenblicks und erinnerten zugleich an die Vergänglichkeit alles Irdischen.

In den 1960er Jahren wurden in der Pop-Art (Popular images) gewöhnliche Motive aus dem modernen Alltag bildwürdig und zu Hauptmotiven der Kunst: Andy Warhol begann 1961 seine „Peach Halves“ (1962, Öl auf Leinwand, 177 x 137 cm), eine vergrößert

auf die Leinwand projizierte Konservendose, und malte sie teilweise aus. Bilder aus der Welt der Reklame, der Waren und der Comics wurden von Warhol und anderen Künstlern direkt übernommen und groß, bunt, oft in Wiederholung gemalt oder gedruckt. Claes Oldenburg gestaltete 1963 die ins Riesige verfremdeten „Two Cheeseburgers with Everything“ aus Jute, Gips und Lackfarbe (abgebildet auf der Homepage des Museum of Modern Art, New York: http://www.moma.org/collection/object.php?object_id=81183.) Ebenso 1963 entstand sein „Cheesecake from Javavtime“.

Die Schönheit der banalen Dinge (Warhol: „All is pretty“), die Macht der Werbung, und Medien, aber auch die Verwandlung der Dinge und eine neue Art der Wahrnehmung des Alltäglichen, Trivialen wurde von den Pop-Künstlern beim Betrachter angesprochen.

Wie spannend das Thema „Essen in der Kunst“ sein kann, zeigte auch eine Ausstellung in der „Jungen Kunsthalle“ der Kunsthalle Karlsruhe, die sich als wahrer Publikumsmagnet erwies. Vom 3. Dezember 2011 bis zum 12. August 2012 waren unter dem Titel „Extrem süß“ Süßigkeiten und Leckereien zu besichtigen: als Bilder, Objekte aus Holz oder Metall, Textilien oder Wolle, gemalt, geklebt, genäht oder gehäkelt. Neun Künstler hatten Süßigkeiten dargestellt. Unter den mehr verfremdet oder naturähnlich gefertigten Kunstwerken entdeckte man u. a. täuschend echt gemalte Riesenlakritzspiralen und Riesenpralinen; bunt-glänzende Smarties, steinartig als Objekte am Boden angeordnet; gehäkeltes Eis in Tüten – Objekte, die den Betrachter erheitern oder ihn zum Nachdenken anregen konnten.

Lernschwerpunkte

- Bewegen, Spielen und Gestalten verbinden
- Bei einem Spaziergang die Vielfalt der Früchte und Samen entdecken, kennenlernen, passend zur Aufgabe auswählen und nach Größe und Farbe sortieren
- Haptischer Kontakt mit dem Material: Pappe, Wellpappe und deren Eigenschaften erproben
- Geometrische Grundformen aufzeichnen und sauber ausschneiden
- Erleben, wie aus flächigen Grundformen, durch Bekleben mit Fruchtteilen und durch Stapeln, räumliche Gebilde werden
- Einfache freie und ornamentale Ordnungen finden und die kleinen, plastischen Elemente aus der Natur klar und sauber auf den (Kuchen-)Flächen anordnen
- Die Elemente farblich ordnen, in farbllichem Kontrast oder in ähnlichen Farben anordnen
- Die Gestaltungselemente zu einer harmonischen Komposition zusammenfügen

Material und Hilfsmittel

- Naturmaterial (Nicht essen! Je fester desto haltbarer!)
 - Rot-, Rosa-, Orange-, Gelbtöne: z. B.: Hagebutten, Weißdorn, Pfaffenhütchen, Vogelbeeren, Feuerdorn usw.
 - Blau/Schwarztöne: z. B.: Schlehen, Ligusterbeeren, Kahle Apfelbeeren
 - Braun/Grüntöne: z. B.: Bucheckern und deren Hülle, Eicheln, Eichelhütchen, kleine Nüsse, Kastanien, Haselnüsse, Erlenfruchtzapfen
- Weiße Watte
- Kariertes Papier, Karton, einseitig oder beidseitig kaschierte Wellpappe (von Pappkartons), Bleistift, Schere, evtl. Schneidemesser und Unterlage, Zirkel, UHU flinke flasche



Gestaltungsablauf

1. Grundformen auf kariertem Papier entwerfen:
 - Für ein Kuchen- oder ein Tortenstück die Ecken eines gleichschenkligen Dreiecks abrunden. Alternativ einen Zirkel verwenden.
 - Für ein Törtchen einen Kreis, ein Quadrat oder ein Rechteck zeichnen.
2. Die Grundform auf Karton zeichnen und ausschneiden. Diese Schablone auf Wellpappe übertragen, ausschneiden und nach Bedarf vervielfachen.
3. Früchte bzw. Beeren nach Farbe, Form und Größe auswählen, auf dem „Kuchensboden“ anordnen, z. B. streifenartig, wellenförmig, in Form von parallelen Linien oder sich kreuzenden Linien. Die einzelnen Elemente direkt untereinander oder versetzt anordnen: verschiedene Möglichkeiten ausprobieren. Die Elemente zuletzt mit UHU flinke flasche sorgfältig festkleben.
4. Auf die „Füllung“ eine identische Wellpappenform auflegen und ebenso garnieren. Ein drittes oder viertes Stockwerk auflegen und mit Früchten belegen. Die Ober- und Rückseite der Kuchenstücke besonders kunstvoll gestalten und mit „Sahneklecksen“ aus Watte dekorieren.

Jutta Utta

